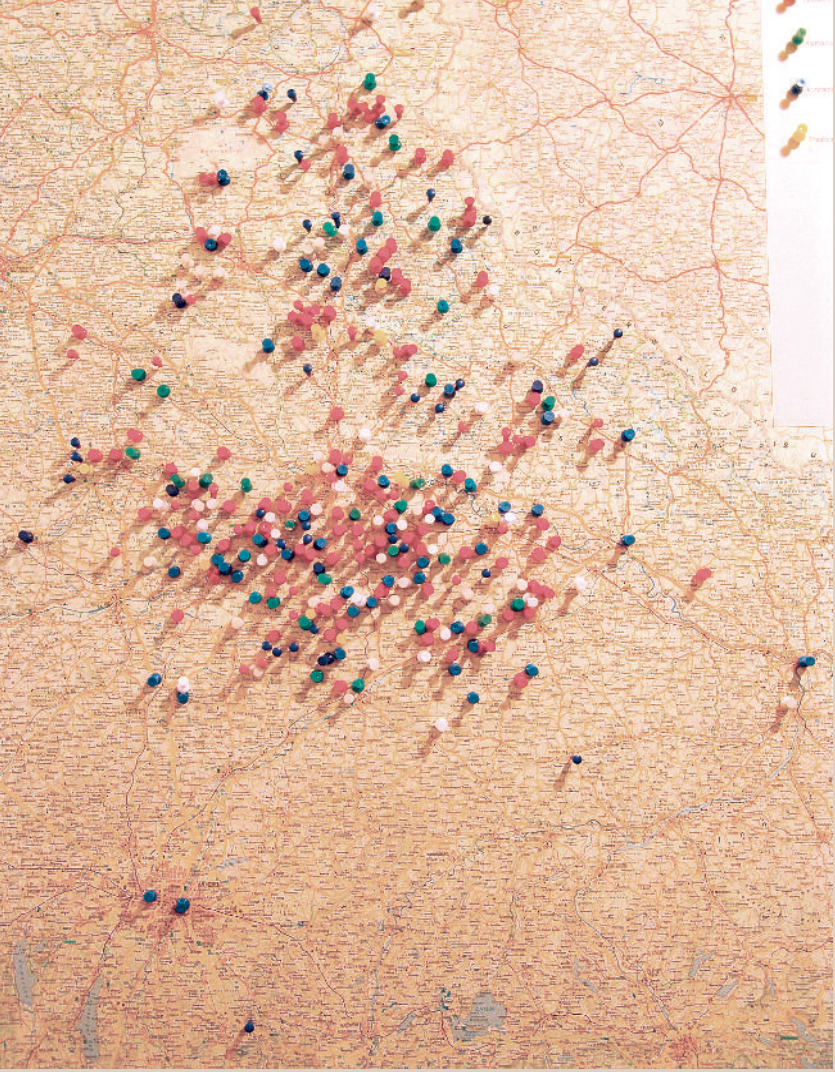
Wir wurden 30

BAIER & ORTHGIESS

ATELIER UND WERKSTATT
FÜR RESTAURIERUNGEN



Eine Stecknadeltafel im Eingang des Kirchenmaler- und Restaurierungsateliers Baier und Orthgieß zeigt die Tätigkeitsorte der Firma. Damit werden räumliche Distanzen, aber auch kunstgeschichtliche Zusammenhänge vor Augen geführt. Besucher und Kunden können hier das weite Betätigungsfeld der Firma registrieren, konzentriert in der Oberpfalz und in Niederbayern, aber auch in einigen fernen Wirkungsstätten.

Firmensitz: Drehergasse 3a, 93059 Regensburg, Tel. 0941/800 88

IMPRESSUM
Gestaltung: Dr. Sixtus Lampl, ehem. Oberkonservator am Bayer. Landesamt für Denkmalpflege
Fotos: Firmenarchiv Baier & Orthgiess und Dr. Sixtus Lampl
Satz und Druck: kelly-druck GmbH, 93326 Abensberg, Telefon 09443/9140-0
© 2007 Schloßverlag Valley, Altes Schloß, D-83626 Valley, Tel. 08024/4144, Fax 08024/48135 – Alle Rechte vorbehalten
Vorderseite: unten Firmenzeichen vor 30 Jahren, oben derzeitiger Schriftzug

VORWORT

Gabriele Baier

Liebe Kunden, liebe Freunde unseres Hauses, liebe Mitarbeiter,
seit 30 Jahren führen wir unsere Firma, die sich vorwiegend mit Innenrestaurierungen von Kirchen befasst. Im November 1977 erfolgte die Gründung durch Gabriele Baier.
Die damals rege Nachfrage in unserem Sektor veranlasste uns, auch angrenzende Tätigkeiten, wie Gerüstbau, Stuck- und Holzrestaurierung mit daraus resultierender Holzschädlingsbekämpfung in die eigene Firma einzubeziehen.

Konrad Orthgieß

Zweimal wurden Betriebsräume errichtet; die ersten waren bald zu klein, die Entwicklung wurde unterschätzt. So siedelten wir 1985 in die Drehergasse und fanden innerhalb Regensburgs einen entsprechenden Standort.
Aber letztlich wären wir ohne Sie als Kunden nicht das geworden, was wir heute sind. Sie haben uns immer wieder Ihr Vertrauen geschenkt, wir konnten dadurch ein leistungsfähiger Partner für Sie sein. So ist es ein schöner Anlass, Ihnen dafür herzlich zu danken.
Dank gilt auch unseren tüchtigen Mitarbeitern, die sich für ihre bzw. unsere Firma mit aller Kraft einsetzen - das soll bitte auch so bleiben.
Auch wenn in das Kirchenmalerhandwerk und bei den Restaurierungen das „Subunternehmerwesen“ eingedrungen ist, wollen wir mit festangestellten Mitarbeitern weiterhin Ihre Wünsche erfüllen. So sind wir für Sie einschätzbar, da unsere spezialisierte Stammbelegschaft die Qualität liefert, die Sie kennen und schätzen gelernt haben.
Einen weiteren Dank richten wir auch an die Architekten, sei es freiberuflich oder in kirchlichem Dienst, die unsere Leistungen immer wieder in interessante Objekte einbezogen haben.
Wir wünschen mit unseren Mitarbeitern, dass sich die Zukunft weiter so gestaltet und der ausufernde Bürokratismus noch Lebensraum lässt.

Vielen Dank für die schönen 30 Jahre!

INHALTSÜBERSICHT

Zur Firmengeschichte ..... Seite 4
Gerüstaufstellung ..... Seite 5
Am Anfang stehen die Auftraggeber ..... Seite 6
Befunderstellung ..... Seite 6
Befundauswertung ..... Seite 7
Konzeptbildung ..... Seite 8
Vorbereitungsarbeiten ..... Seite 9
Kirchenmalerarbeiten ..... Seite 11
Freilegungen ..... Seite 15
Restaurierungen: Fresken, Leinwandbilder, Fassungen ..... Seite 15
Rekonstruktionen - Schöpferische Tätigkeiten? ..... Seite 20
Unsere Firmen-Philosophie ..... Seite 21
Zur gegenwärtigen Situation ..... Seite 22
Anerkennungen in der Presse ..... Seite 22

Betriebsgebäude von 1985 mit Schlüsselübergabe

ZUR FIRMENGESCHICHTE

Den Grundstein der Firma legte die gelernte Kirchenmalerin Gabriele Baier. Nachdem sie als Restauratorin in Schwaben und in Florenz weitere Kenntnisse erworben hatte, legte sie 1977 die Meisterprüfung ab, machte sich selbständig und gründete eine Firma. Schon in den ersten Jahren nach der Firmengründung arbeitete sie mit dem gelernten Kirchenmaler Konrad Orthgieß zusammen, der seine Kenntnisse bei Firmen in der Umgebung von Regensburg vervollständigt hatte. 1982 wurden die beiden Einzelfirmen in die „Baier und Orthgieß GmbH Kirchenmaleratelier“ überführt.

GERÜSTAUFSTELLUNG

Es beginnt schon bei der Gerüstaufstellung. Baier und Orthgieß hat eine eigene Gerüstabteilung aufgebaut: Gerüste im Innenraum sind zwar meist nicht so hoch wie am Außenbau, aber im Bereich von Kunstwerken viel komplizierter. Durch Unvorsichtigkeit können Beschädigungen an den Objekten entstehen. Außerdem kann sich der normale Gerüstbauer nicht automatisch in die Arbeitssituation des Kirchenmalers und Restaurators hineindenken. Damit das Gerüst arbeitstechnisch günstig und für den Abtransport von mobilen Figuren oder Altären geeignet ist, müsste während der ganzen Gerüstplanung und -aufstellung ein kompetenter Kirchenmaler zugegen sein. Da dieser Zeit- und Beratungsaufwand von keinem Gerüstbauer gezahlt wird, haben wir unsere eigene Abteilung aufgebaut, die durch ihre Erfahrung diese Leistungen gratis mitliefert. Ein für die Arbeitsweise ungeschickt angelegtes Gerüst kann den zeitlichen Aufwand für die Kirchenmaler verlängern; außerdem, wer stößt auf dem Weg zu seinem Arbeitsplatz schon gern mit Kopf oder Gliedmaßen gegen Geräststangen. Mit einem Wort: Unsere eigene Gerüsterstellung hat immer einen positiven Einfluss auf unsere Arbeit.

AM ANFANG STEHEN DIE AUFTRAGGEBER

Ob eine Instandsetzung, Renovierung oder Restaurierung gelingt, ist eine Sache der Vorbereitung: Finanzielle, fachtechnische und künstlerische Aspekte müssen berücksichtigt werden. Damit eine solche „meist größere“ Maßnahme optimal für alle Beteiligten ausgeht, wollen wir hier gern eine Handreichung aus unserer 30jährigen Firmenpraxis übergeben. Denn für den Anfang ist die Initiative der Auftraggeber das Allerwichtigste.

BEFUNDERSTELLUNG

Auch bei der Befunderstellung liegt der Anfang in der Hand des Auftraggebers: Durch seine Beobachtungen vor Ort erkennt er ja die Defizite durch Verschmutzung, statische Labilität, aufsteigende und zerstörerische Feuchtigkeit. Diese meldet die Kirchenverwaltung bei ihrer vorgesetzten bischöflichen Finanzkammer. Dabei ist natürlich der Zeitraum seit der vorausgegangenen Instandsetzung zu berücksichtigen, der mit zwei Jahrzehnten angesetzt wird. Man darf erwarten, dass eine Instandsetzung oder Renovierung so lange vorhält. Entschließt man sich zu einer Maßnahme, muss in diesem Umfeld eine Befunduntersuchung angestellt werden, damit man den Grundzustand erkennt, der ja oft Veränderungen unterzogen wurde. Weil man an jedem kunstvollen Bauwerk ohne Ende und damit unbezahlbar Untersuchungen durchführen könnte, muss aus der Ortskenntnis der Kirchenverwaltung, aus der finanziellen Möglichkeit der Zuschussgeber und aus dem Auftrag zur Bestandsbewahrung durch die Denkmalpflegeberatung ein begrenzter Umfang der Untersuchung festgelegt werden. Befunde können grundsätzlich von Bauforschern, Archäologen, Statikern, Kirchen-

Die verschiedenen Schichten werden in einem „Fenster” geöffnet und schichtenweise nach Nummerierung abgetragen

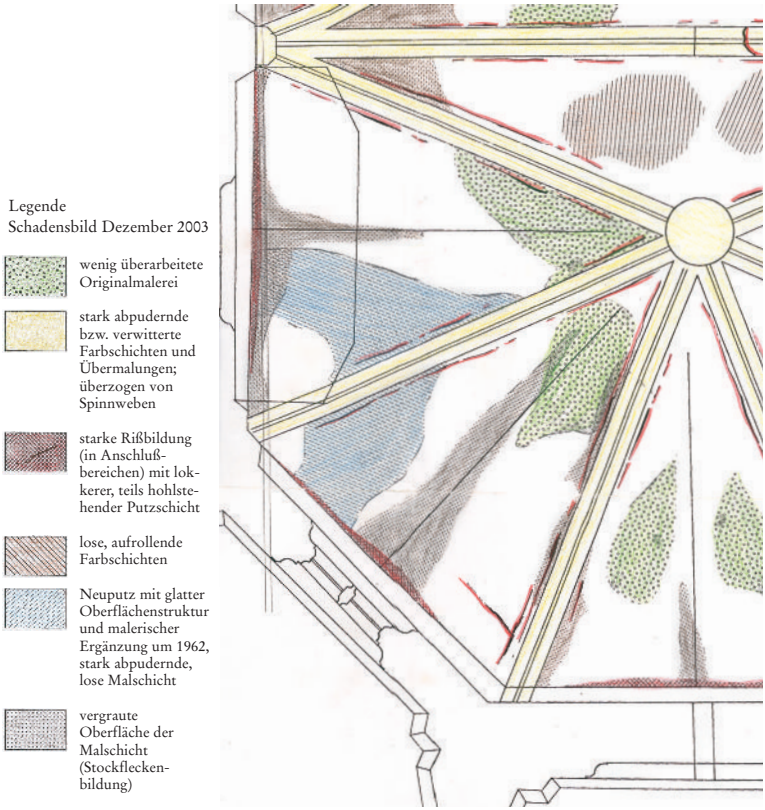
malern und Restauratoren je in ihrem Arbeitsbereich ausgeführt werden. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich Veränderungen an den Oberflächen oder Schadensformationen in tieferen Schichten gebildet. An der Raumschale müssen daher die verschiedenen Farbschichten festgestellt werden. Notfalls sind kleine Proben herauszunehmen und im Labor unter dem Elektronenmikroskop zu untersuchen. Auch bei allen beweglichen Kunstgegenständen, die man unter das Elektronenmikroskop bringen kann, ist diese feinstmögliche Untersuchung anzustreben.

Unter dem Elektronenmikroskop werden noch Spuren zum Befund sichtbar

BEFUNDAUSWERTUNG

Ist dann diese Untersuchung erfolgt, muss sie zunächst dokumentiert werden, damit bei zukünftigen Instandsetzungen nicht wieder neu untersucht werden muss. Die Dokumentation sollte sicher und sofort greifbar bei dem Eigentümer, dem Bischöflichen Baureferat und im Denkmalamt aufbewahrt werden. Bei einer Zusammenkunft vor Ort trägt der untersuchende Restaurator seine Ergebnisse der Kirchenverwaltung, der Denkmalschutzbehörde und der kirchlichen Bauaufsicht vor, welche eine stiftungsaufsichtliche Genehmigung erteilen muss. Da die Befundergebnisse in den oft hauchdünnen Schichten undeutlich oder missdeutbar sein können, ist der Sachverstand auch der Denkmalpflege erforderlich. Das Ergebnis muss diskutiert werden. Wo Erkenntnisdefizite bestehen, kann eine Nachbefundung an einer anderen, hoffentlich ergiebigeren Stelle gefordert werden. Da es natürlich ein Glücksfall ist, ob man an dieser oder jener Stelle fündig wird, hilft die Erfahrung unserer Mitarbeiter, die oftmals den sprichwörtlichen „Riecher“ für die

erfolgversprechenden Stellen haben. Das wirkt sich dann auf die Kürze und Präzision der Untersuchung und damit auch auf die Einsparung von Kosten aus.



Im Zuge von Befunduntersuchungen werden gelegentlich auch Schadenskartierungen angelegt. Die verschiedenen Oberflächenzustände werden durch farbige Markierungen auf einen Plan eingetragen, hier z. B. am Chorgewölbe von Sossau bei Straubing

KONZEPTBILDUNG

Wenn die Befundlage gesichert ist, erfolgt unter allen Beteiligten die Konzeptfestlegung, zunächst im Gesamtüberblick, danach im Detailbereich. Entweder ist an dem bestehenden Zustand überhaupt nichts zu ändern oder entstellende oder stilwidrige Zustände verlangen eine Konzeptänderung. Bei einem stilreinen Objekt wird nämlich die Entscheidung relativ leicht sein, bei mehreren Stilen muss entschieden werden, ob alle gleichwertig zu behandeln sind oder einer einzigen Stilrichtung der Vorzug zu geben ist – oftmals eine schwierige Entscheidung. Auch hier half immer wieder unsere reiche Erfahrung, die optimale Konzeptfestlegung zu tref-

fen. Unsere Firma ist dabei keineswegs auf möglichst umfangreiche Maßnahmen bedacht, sondern auf das, was dem Objekt am besten dient. So haben wir bei der großen Restaurierung der nahegelegenen ehemaligen Stifts- und Pfarrkirche St. Andreas und St. Mang in Stadtamhof das Konzept einer Erhaltung der Raumfassung aus den 1950er Jahren mitgetragen, obwohl diese nicht der Originalfassung entspricht. Trotz eines geringeren Auftragsvolumens empfahlen wir die Beibehaltung der technisch nicht schlechten Fassung, die dann letztlich nur zu einer Reinigung, Konservierung und Ausbesserung der Raumschale und der Deckenfresken führte, statt zu einer sehr teuren Rekonstruktion der Originalfassung.

Mit den Fachleuten der Denkmalpflege wird das Konzept diskutiert

VORBEREITUNGSARBEITEN

Wenn der Befund geklärt und das Konzept erarbeitet ist, soll ein Kostenangebot von mehreren Firmen erstellt werden. Trotz Befunduntersuchung ist es keine leichte Arbeit, da noch vieles unter den nicht freigelegten Schichtbereichen ganz anders kommen kann, als erwartet. Jedenfalls scheuen wir keine Konkurrenzangebote, wenn diese von gleich strukturierten Firmen abgegeben werden. Wenn es um eine Kircheninstandsetzung geht, dann ist zunächst einmal der Abtransport und die sichere Lagerung der beweglichen Kunstschätze zu klären. Zur Diebstahlsicherung gehören bei uns Vergitterungen der Fenster und eine elektronische Einbruchssicherung, sowie eine Brandmeldeanlage. Für die sachgerechte Lagerung von Lein-

Lose oder abblätternde Farbschichten werden vor der Restaurierung durch feine Überklebung mit sog. Japanpapier gesichert

wandgemälden haben wir Schubregale eingebaut, an denen die Bilder jederzeit ohne Zusammenrollen und Berührung herausgezogen werden können. Natürlich gehört zu den Vorbereitungsarbeiten gleich eine Sicherung labiler Fassungs- und Vergoldungsbereiche. Weiter gehört zur Vorbereitung eine fotografische Erfassung des Ist-Zustandes und eine sicherstellende Nummerierung der einzelnen Teile bzw. der Figuren an ihrem Standort, eine Klimamessung, Feststellung evtl. Holzwurmbefalls und die Bestandsvermessung.

In den Schubregalen warten die Bilder sicher und schadensfrei auf die Restaurierung

KIRCHENMALERARBEITEN

Zu Beginn einer Raumschalenfassung wird der Untergrund geprüft, ob er überhaupt noch ausreichend für weitere Farbschichten tragfähig ist. Da wir ausschließlich mit Kalklasuren

Überprüfung und Ausbesserung loser Stuckaturen

arbeiten, muss ein saugender Untergrund vorhanden sein. Gelegentlich werden auch stellenweise vorhandene Öl- und Dispersionsfarbschichten in mühevoller Arbeit abgenommen, da diese für das Mauerwerk und den Verputz schädlich sind. Für den Aufbau der Kalkfassung bedarf es einer reichen Erfahrung, da dieser in vier, manchmal auch sechs dünnen, lasierenden Aufträgen

Der Ausbruch am Stuckelement wurde mit Ziegelrabbitz verschlossen und darüber die Fehlstelle neu stuckiert

Im Dachstuhlbereich können durch notwendige Zimmermannsarbeiten Erschütterungen entstehen: Die Plafonddecke muss daher von unten abgestützt und die Rissbildung im Stuck vorbeugend gefestigt werden

erfolgen muss; unerkannte Saugstellen würden leicht zu einer späteren Fleckenbildung führen.

Der hohe Aufwand für eine Kalkfassung ist gegenüber billigerer handelsüblicher Wandfarbe gerechtfertigt. Nur mit Kalk kann eine transparente Farbgebung für den Kirchenraum erreicht werden. Für die historischen Putze oder Stuckdekorationen ist der Kalkanstrich bauphysikalisch am besten geeignet, ebenso für die feuchtigkeitsbelastete Sockelzone. Durch die Dünnschichtigkeit des Kalkanstrichs bleiben Stuckdekorationen ohne Farbansammlung in den Vertiefungen und ohne Überdeckung der feinen Konturen an den Oberflächen.

Für den Anstrich auf Sanierputzen ist der Kalk nicht zu ersetzen, auch wenn manchmal seine leicht abmehlende Oberfläche störend empfunden wird.

Gelockerte Putzflächen im Fresko müssen durch ein Festigungsmittel auf Kalkbasis hinterspritzt werden; die Risse wurden zugekittet und die Röhrchen-Kanüllen gesetzt

Den Ersatz verbrauchter Verputze durch frische Sanierputze führen wir gerne aus. So bekommen wir die Oberflächen, die wir auch für unsere Kalkarbeiten wünschen. Großer Aufwand ist oft auch in den Bereichen von Originalputz, besonders im Gewölbe- und Deckenbereich, erforderlich. Durch Bewegungen im Gebäude lösen sich oft Teile vom Untergrund und drohen abzustürzen, was auch zu einer Gefährdung der Kirchenbesucher führen würde. Um diese Bereiche stabilisieren zu können, werden sie von uns gesichert. In Rissen bringen wir Injektionsschläuche ein, schließen Öffnungen und bringen mit Injektionsspritzen Festigungs- oder Haftvermittler ein. Manchmal müssen diese Bereiche zum Gerüst hin abgestützt oder leicht zum Untergrund verpresst werden, um eine ausreichende Verbindung aufzubauen.

Gotische Rippen, die sich vom Gewölbe lösen, sind für das Injektionsverfahren zu schwer; hier setzen wir zur Sicherheit zusätzlich versenkte Edelstahlschrauben ein. Probleme bringen Gewölbe- und Flachdecken, die aus Holz bestehen. Feuchtigkeit,

Putzschäden in der Holzgewölbedecke werden in der alten Technik mit halbierten Haselnussgerten repariert

Regenwasser, zerstörende Holzschädlinge oder der Hausschwamm haben gelegentlich deren Tragfähigkeit reduziert. Diese Bereiche bauen wir aus und ersetzen sie entsprechend der bestehenden historischen Vorgabe.

Wenn im Dachwerk Zimmermannsreparaturen vorausgehen, müssen wegen der unvermeidbaren Erschütterungen Stuck und Fresken vom Innenraum her gestützt werden. So haben wir z. B. in der Wallfahrtskirche Sossau Teile der Kirchendecke durch Unterfangung von unserem Raumgerüst aus gesichert, bis die Dachkonstruktion wieder tragfähig war. Für den Außenstehenden sind solche Arbeiten manchmal unverständlich, da sie viel Geld verschlingen, aber nach Fertigstellung nicht mehr sichtbar sind.

Trotz aller Festigungs- und Sicherungsarbeiten müssen wir oft Teile von Putz oder Stuck neu nach dem historischen Vorbild aufbauen,

Vergoldung in mehreren Arbeitsstufen: Aufbau verschiedener Grundierungen, Auftrag des hauchdünnen Blattgoldes, Politur zum Glanzgold mit Achatstein

sei es in einer kleinen Ergänzung eines Blattes oder auch in größeren Umfängen bei Profilstuck. Auch Neustuckierungen können wir ausführen.

Ebenso erfordern Vergoldungen einen hohen Zeitaufwand. Der Untergrund muß umfangreich grundiert werden. Die grundierten Flächen werden dann mit Blattgold belegt. Ist eine glänzende Oberfläche gewünscht, wird mit dem Achatstein in kleinteiliger Handarbeit poliert. Bei matten Oberflächen wird die Goldauflage mit einem Leimüberzug stabilisiert. So wie der Kalk, kommen auch die Materialien für die Vergoldung aus der Natur, verwendet werden hier Eiweiß, tierische Leime und Kreiden.

Auf den Kirchenmaler treffen somit unfangreiche Tätigkeiten, denn auch Marmorfassungen, Figurenfassungen und Holzimitationsmalerei muss er beherrschen.

Sollte laut Konzept nur eine Entstaubung und geringfügige Nachbesserung erforderlich sein, sind wir auch die richtigen Ansprechpartner. Bei Reinigungsarbeiten kann es nämlich vorkommen, dass an manchen Partien die Haftung der Farbschicht nicht mehr gegeben ist und wir diese zuvor wiederherstellen müssen. Uns ist auch die sog. bloße Reinigung von Raumfassungen und Ausstattungstücken so wichtig, dass wir solche Arbeiten immer gerne übernehmen. Durch rechtzeitige Schmutzabnahme kann für längere Zeit ein gepflegtes Erscheinungsbild eines Kirchenraumes erreicht werden.

FREILEGUNGEN

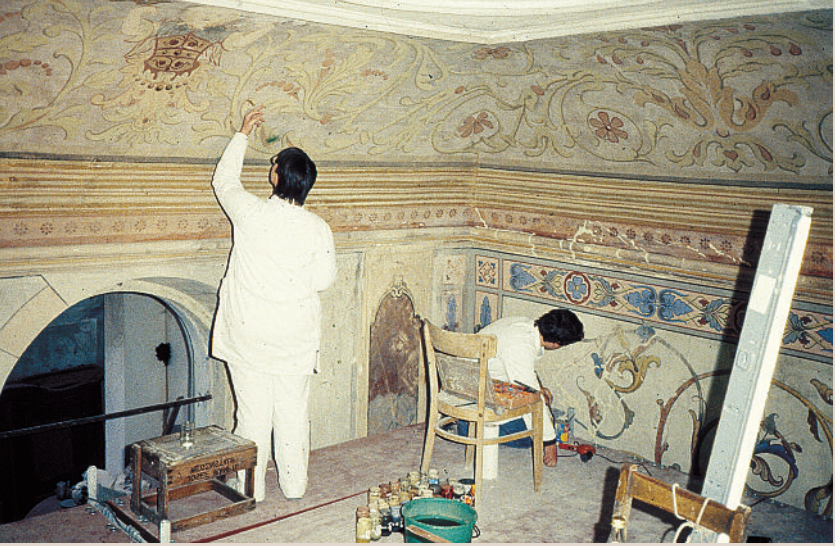
Schichtenfreilegung bei einem Engel

Unter Freilegungen versteht man Abnahme von späteren Übermalungsschichten, die unpassend oder schädlich sind. Auch dies muss in der Konzepterstellung festgelegt werden. Hierbei sind es Arbeitsgänge, die besondere Vorsicht und Geduld erfordern. Wir haben immer wieder solche Freilegungen vorgenommen, zum Beispiel durch Abnahme von Schichten auf Wand- und Stuck. Auch an Fresken können Übermalungen störend sein, wenn sie sich mit zunehmender Alterung verfärben. Auf gefassten oder sogar ungefassten Holzgegenständen gibt es Industrielacke, die für das Kunstwerk auf Dauer schädlich sind, z. B. Überzüge von anderen Spannungsverhältnissen, welche die darunter liegenden Farben aufbiegen, so dass sich Abschälungen ergeben. Weil Freilegungen so arbeitsaufwendig und kostenintensiv sind, wird in Fällen, in denen nicht eine direkte Schädlichkeit vorliegt, lieber eine Neufassung nach Befund aufgetragen.

Freilegung an einer marmorierten Säule

RESTAURIERUNGEN

Der Begriff Restaurierung ist nicht eindeutig definiert bzw. wird landläufig auf zu weite Arbeitsvorgänge angewendet; auch die Berufsbezeichnung Restaurator ist nicht eindeutig. Bei uns versteht man Restaurierung als Behebung von Schäden auf qualifizierten Kunstgegenständen, durchgeführt bei der Freskomalerei, bei Leinwand- und Tafelbildern sowie Fassungen. Schäden an Fresken sind oft durch Verformungen an Gewölben entstanden oder durch



Einlauf von Wasser aus dem Dachbereich. Risse müssen wieder geschlossen werden. Danach geht es an die farbliche Angleichung der verkitteten Bereiche, wobei selbst dem Laien klar wird, dass die dadurch entstandenen weißen Äderungen nicht belassen werden können. Wir müssen im Voraus bereits die durch Lichteinwirkung bedingten Farbänderungen der Retuschen mitberechnen. Nach heutigem Restaurierungsverständnis sollen solche ergänzten Partien durch besonders feine Strichretuschen, die sog. Tratteggio-Methode, erkennbar und wieder abnehmbar, also reversibel sein. Des weiteren muss dokumentiert werden, mit welchen Materialien und in welchem Umfang solche Restaurierungen durchgeführt wurden.

Schadhafte Bildleinwand wird auf der Rückseite mit textilen Fäden verschweißt

Dies gilt grundsätzlich auch für die Restaurierung von Leinwandbildern: Nach Schmutzabnahmen ist das Verhältnis der Leinwand zu den Spannrahmen zu beobachten: Gelegentlich verändert sich der rückwärtige Holzrahmen mit der Folge, dass die aufgespannte Lein-

wand durchhängt. Wellung führt aber zu schollenartiger Abhebung der Malschicht. Die Schollen müssen wieder mit der Leinwand verbunden werden, das nennt man Niederlegen. Wenn die Leinwand selbst durch Risse, Löcher oder Triangeln beschädigt ist, muss sie durch Einsetzen von „Leinwandintarsien“, Rissverklebungen oder Ergänzen der Leinenfäden durch Verschweißen in minutiöser Arbeit repariert werden. In der jüngeren Vergangenheit hat man oft den Fehler gemacht, wellig gewordene Leinwandbilder auf Spanplatten aufzuleimen und zu pressen. Dies ergab zwar eine glatte Fläche, ist aber erheblich schädlich, wenn der verwendete Leim die Leinwand angreift oder wenn rückseitig der Luftaustausch im Klima der Kirche nicht mehr gewährleistet ist, so dass sich Schimmelbildungen und Vergrauungen zeigen. Es gehört zu den diffizilsten Arbeiten, die Leinwand von der verklebten Spanplatte zu befreien.

Gabriele Baier bei der Leinwandbild-Restaurierung

Vergrauungen und Verfärbungen sind abzunehmen, störende Retuschen und Übermalungen zu korrigieren. Farbausbrüche werden beigekittet, oft mit Einarbeitung der umgebenden Craquelèbildung und retuschiert. Nach Abnahme einer zerstörten Firnisschicht ist ein neuer Firnisauftrag notwendig.

Die dritte Sparte der Restaurierung bezieht sich auf Fassungen und Vergoldungen von Figuren oder Holzaufbauten von Altären, Kanzeln oder Bildrahmen. In diesem Zusammenhang müssen zerstörte Bereiche gefestigt, in schlimmeren Fällen durch Einsatz von neuem Holz ausgetauscht werden. Dafür haben wir eine eigene Abteilung mit aufgenommen. Es geht oft auch um statische

Für die Restaurierung großer Leinwandbilder wird in der Werkstatt ein eigenes Gerüst erstellt

Sicherungen an größeren Altären oder Kanzeln, wenn Feuchtigkeit und Holzschädlinge die Stabilität reduziert haben. Fehlteile an Holzausstattungsstücken werden angefertigt und angepasst. Zur Bekämpfung des Holzschädlings steht eine dichte Raumzelle in unserer Werkstatt zur Verfügung: Die Durchgasung wird mit CO_2 vorgenommen, was zwar zeitaufwendiger, aber dafür vollkommen gift- und rückstandsfrei ist. Hauptschäden an den Ausstattungsstücken entstehen

Auf einem Teil der Kugel sind die an ihren Rändern aufstehenden Malschichten bereits niedergelegt, die Bildoberfläche erscheint wieder geschlossen

Alle Werkstattarbeiten geschehen „hinter Gittern“ – zum Schutz vor Einbruch und Diebstahl des wertvollen Kunstgutes

Abnahme einer zerstörten Fassung an einer Holzskulptur

Die Bearbeitung eines Leinwandbildes mit Kreissäge erscheint furchterregend: zur Entfernung der rückwärts aufgeklebten Holzplatte werden viele Parallelschnitte eingefügt, die Holzlatten weggebrochen und die Fasern des dünnen Holzrestes mit dem Skalpell entfernt

meist durch große Raumfeuchtigkeit, so dass der Kreidegrund seine Bindekraft verloren hat und durch Mürbewerden auch die Fassungsschicht abfallen lässt. Die lockeren Partien sind durch Hinterspritzung zu festigen oder Fehlstellen durch Neuauftrag der notwendigen Grundschichten für Ergänzungen zu präparieren. Hässliche Überfassungen und unpassende Materialien mindern die allgemeine Wertschätzung eines Objektes oft so weit, dass man die Erhaltungsaufwendungen gar nicht mehr machen möchte.

Abgebrochene Holzteile werden angesetzt und an Ort und Stelle schnitzerisch angepasst

Bei diesem von Holzschädlingen zerstörten Brett kommt wohl jede Hilfe zu spät…
aber in weniger weit fortgeschrittenen Fällen wird den Holzschädlingen durch das ungiftige CO_2 in einer eigens abgedichteten Kammer das Fortleben verleidet

REKONSTRUKTIONEN – SCHÖPFERISCHE TÄTIGKEITEN?

Im Verständnis der früheren Denkmalpflege musste der Konservator, Kirchenmaler und Restaurator auch eine schöpferische Natur haben, also Künstler sein. Dies wird von der heutigen Denkmalpflege in Abrede gestellt, der Ausführende soll nichts Neues hinzutun, denn jedes Denkmal ist nach dieser Vorstellung ein Zeugnis seiner Geschichte und seines Künstlers. Für museale Präsentationen verzichtet man daher sogar bei Fehlstellen auf Ergänzungen, lässt lieber eine Fassung fragmentarisch oder bei einer Figur z. B. abgebrochene Arme. Im kirchlichen Raum soll ein Bild aber ein Andachtsbild sein, d. h. die Betrachtenden zu einer Andacht führen; wenn dabei ein Fragmentzustand eher

Hier wird eine verlorene Marmorierung neu aufgebaut

So kahl blieb die Chorbogenwand der St. Michaelskirche in Weidenthal nach einer purifizierenden Renovierung zurück

So prächtig wurde die gleiche Wand nach unserer erneuten Restaurierung mit Rekonstruktion von Wandfassung und Altar

abträglich ist, wird eine Ergänzung erwartet. In der Ausseinandersetzung mit der denkmalpflegerischen Forderung muss daher meist ein Mittelweg gefunden werden, so dass ein Kunstwerk, eine Architektur, das in der Zeit und in zeitlichen Veränderungen steht, wiederum Zeugnis seiner Entstehung, seines Welt- und Glaubensbildes gibt.

UNSERE FIRMENPHILOSOPHIE

Es ist unsere Erfahrung und Erkenntnis, dass wir in diesem Bereich der Kirchenmaler- und Restaurierungsarbeiten stark auf die Person des ausführenden Mitarbeiters zu achten haben. Wir haben in unserem Gewerk wenig maschinelle bzw. industrielle Tätigkeiten; daher ist für uns das A und O ein gutes Betriebsklima: unsere Mitarbeiter sind langjährig bei uns tätig. In Bezug auf die Kostengestaltung fühlen wir uns mit beiden Füßen am Boden und wissen, dass Geld nicht unendlich zur Verfügung steht, sondern durch die Opferbereitschaft vor Ort zusammengesammelt werden muss.

ZUR GEGENWÄRTIGEN SITUATION

Zur Zeit der Firmengründung war es wegen der reichlicher vorhandenen Finanzmittel noch einfacher, Aufträge zu erhalten. Jetzt muss der Auftraggeber mehr sparen. Heute läuft alles eher auf das billigste Angebot hinaus. Qualität spielt leider nicht mehr die größte Rolle.

Bei Baier und Orthgieß sind fast alle Sparten vom Gerüstbauer über den Putzer, vom Stuckateur über den Freskenrestaurator, vom Schreiner und Bildhauer bis zum Vergolder und Gemälderestaurator abgedeckt. „Mit dieser breitgefächerten Firmenpalette kann ein einheitliches Angebot erstellt werden", meint Konrad Orthgieß, „und damit können die Arbeiten unter einer einzigen Regie erledigt werden, was für den Auftraggeber von Vorteil ist, weil er nur mit einer einzigen Firmenleitung verhandeln braucht, die ihm dann natürlich auch voll verantwortlich bleibt".

Auch für eine schwierigere Zukunft sind Baier und Orthgieß zuversichtlich: „Wir haben langgediente hervorragende Mitarbeiter, die so bewährt sind, dass sie von manchen Auftraggebern namentlich angefordert werden. Und das Wichtigste: Wir halten weiterhin zusammen!"

ANERKENNUNGEN IN DER PRESSE

Jede gelungene Arbeit ist Gabriele Baier und Konrad Orthgieß schon Zufriedenheit genug. Fast nach jedem fertiggestellten Werk ist aber darüber hinaus eine Presseberichterstattung erfolgt. So bei der Wiedereröffnung der ehemaligen Stifts- und heutigen Pfarrkirche St. Andreas und St. Mang, des „Rokokojuwel in Stadtamhof"; dieser Bericht des Regensburger Bistumsblattes liegt zwar lange zurück, bringt aber besonders deutlich zum Ausdruck, dass nur die vielen Spezialabteilungen unter einheitlicher Leitung zu einem solchen Gesamtkunstwerk kommen konnten:

„Während bei der letzten Renovierung vor fast genau 40 Jahren das Innere der Kirche von Grund auf erneuert, neu gefasst, vergoldet und aufgefrischt wurde, beschränkten sich die jetzt abgeschlossenen Restaurierungen im Wesentlichen auf die Entstaubung, eine gründliche Reinigung, die Neutünchung der Raumschale und die Ergänzung von schadhaften, abgeblätterten Fassungsteilen. Das unter der Leitung des Konservators Dr. Harald Gies vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege ausgearbeitete Sanierungskonzept hatte zum Ziel, die Leichtigkeit, Heiterkeit und spielerische Eleganz der Rokokoausstattung zur Geltung zu bringen,

Pfarrkirche St. Andreas und St. Mang in Stadtamhof, auf Rückumschlag Detailansichten

ohne in die 1954 erneuerte und gültige Fassung einzugreifen. Die zunächst innerhalb der Pfarrgemeinde da und dort vorhandene Skepsis wich erst einem ehrlichen Staunen, als Ende November 1993 die Gerüste gefallen waren und der Blick frei war in das erneuerte Gotteshaus.

Die Restauratoren der Firma Baier und Orthgieß haben in mühevoller Kleinarbeit mit hervorragendem fachlichen Können ein Gesamtwerk geschaffen, das sich sehen lassen kann und den Vergleich mit anderen Kirchenrenovierungen der Stadt Regensburg nicht zu scheuen braucht. Insbesondere besticht die Geschlossenheit des nun in neuem, alten Glanz wiedererstandenen Kirchenraumes. Neben der Betonung der Architektur gelang es durch die Reinigung der dunklen Deckengemälde und der wertvollen Wandfresken im Chorraum, der Kirche eine einheitliche, unaufdringliche Farbabstimmung zurückzugeben. – Zur Abrundung der Gesamtkonzeption tragen auch die Restaurierungen einzelner wertvoller Ausstattungsstücke ... bei.“